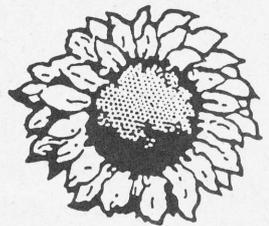
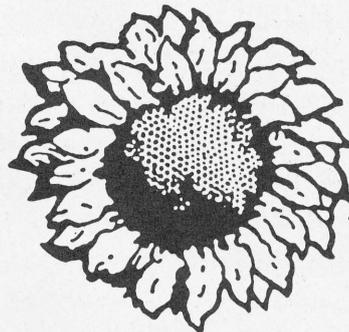
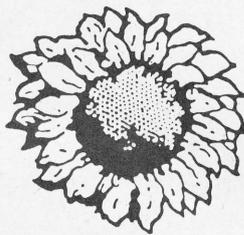
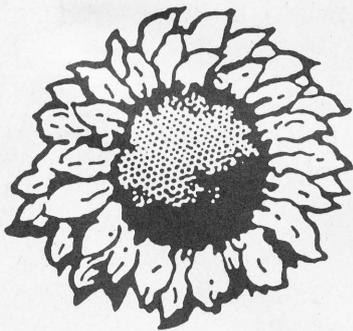


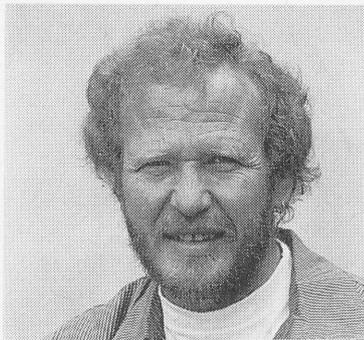
DER GRÜNE BOTE



10. Jahrgang - Ausgabe 4 / 1994



**Interview mit
Peter Kühn,
Bundestagskandidat
von Bündnis 90/Die
Grünen**



GB: Peter, wie ich weiß, stehst Du mit der SPD eher auf Kriegsfuß. Wie kommst Du mit dem erklärten Wahlziel Deiner Partei, einer rot-grünen Bundesregierung, klar?

Als Mitglied einer pazifistischen Partei stehe ich natürlich nie

auf Kriegsfüßen... Aber Ihr habt natürlich recht, daß ich die SPD besonders beobachte, weil ich bis vor 10 Jahren noch selbst aktives Mitglied war. Seit damals hätte es allerdings noch mehrmals Gründe für meinen Austritt gegeben, zuletzt die Blauhelm-Beschlüsse oder die Zustimmung der SPD zu der Unkenntlichmachung des Asylrechtes. Das Wahlziel von Bündnis 90/Die Grünen ist die Ablösung der Kohlregierung. Das geht nur mit der SPD zusammen. Mit der Wahl am 16. Oktober werden die Weichen gestellt, ob es weiter mit der Zerstörung der Umwelt

geht.

Die Kohlregierung spricht vom nächsten Aufschwung. Dabei haben wir einen Aufschwung bei Mieten und Preisen, bei Umweltschäden, bei den Gewinnen der Großunternehmen und bei Streichungen von Sozialhilfe. Nahezu 4 Millionen Menschen ohne Erwerbsarbeit sind registriert - insgesamt fehlen 6 Millionen Arbeitsplätze. Über 5 Millionen Menschen sind auf Sozialhilfe angewiesen und 850.000 Menschen sind obdachlos, Tendenz steigend. Das soziale Netz ist für viele gerissen.

GB: Du bist Mitbegründer der

Initiative gegen das KWO Obrigheim. Wie kommst Du mit einem Umweltminister a la Schäfer klar?

Gar nicht. Wenn ein angeblicher Atomkraftgegner einen Schrottreaktor ans Netz gehen läßt, der mit seinem technischen Stand eine solche Gefährdung der Bevölkerung darstellt, dann ist das nicht nachvollziehbar. Das Urteil von Berlin, auf das sich Schäfer beruft, schrieb die Genehmigung eben nicht zwingend vor. Berücksichtigt man die skandalösen Änderungen der Genehmigungspläne, die jetzt ans Licht gekommen sind, ich verweise auf die Dicke der Reaktorwände mit nur 160 mm Stahl, dann scheint mir, als wäre die Genehmigung erteilt worden, weil die SPD im Ländle mitregieren wollte. Wenn Herr Schäfer sich auf technische Nachrüstungen in Millionenhöhe im KWO beruft: würdet Ihr mit einem Trabi ohne Bremsen fahren, nur weil nachträglich eine Klimaanlage eingebaut wurde? Große Teile der SPD sehen das auch so. So hat MdB Weiskirchen öffentlich zugegeben, daß er die Genehmigung für einen Fehler halte. Außerdem: die Stadt Heidelberg mit einer SPD-Oberbürgermeisterin hat sich unserer

Klage gegen das von SPD-Minister Schäfer genehmigte KWO angeschlossen. Mit einem Umweltminister a la Schäfer im Falle einer rot-grünen Regierung rechne ich nicht. Denn dann wird der Umweltminister von uns gestellt.

GB: Über fünf Millionen Menschen sind arbeitslos. CDU und FDP, die Parteien der "Besserverdienenden" scheint das nicht sonderlich zu stören. Kannst Du kurz drei Maßnahmen nennen, die geeignet wären, diesen Skandal-Zustand zu ändern?

Die Massenerwerbsarbeitslosigkeit ist eine millionenfache Schande unseres Wirtschafts- und Politiksystems, eine Zeitbombe, die Demokratie und Menschenrechte gefährdet.

Wirtschaftsaufschwünge, die alle Menschen in Brot und Arbeit bringen könnte, wird es nie mehr geben können, denn alle Experten schließen zweistellige Wachstumszahlen aus.

1. Arbeit muß umverteilt werden. Menschen mit hohem Einkommen werden weniger verdienen, dafür aber auch mehr Freizeit haben, um sich z.B. um die Erziehung der Kinder oder auch die Pflege der Eltern kümmern zu können.

2. Es muß eine neue Gründerzeit beginnen. Eine Gründerzeit für Solartechnik, Blockheizkraftwerke, Windkraft, Biomasseverwertung. Hierzu schlagen wir Arbeitsförderbetriebe vor, in denen Arbeitslose zu Tariflöhnen arbeiten können. Dies allein würde eine Million Arbeitsplätze schaffen.

3. Im sozialen Bereich fehlt es an allen Ecken, von der Pflege über die sozialen Dienste bis zur Altenbetreuung.

GB: Gibt es mit Rot-Grün eine Änderung des §218?

Das Bundesverfassungsgerichtsurteil zum §218 ist zunächst Realität. Es werden von uns Gesetzesentwürfe eingebracht, die dieses Urteil interpretieren und ausgestalten.

Im Sinne des Verfassungsanspruches auf Schutz und Achtung der Menschenwürde der Frau, ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit und Schutz ihrer Persönlichkeitsrechte ist es aber - nach wie vor - unser erklärtes politisches Ziel, den Paragraphen 218 ersatzlos zu streichen.

GB: In Wiesenbach gibt es noch zwei landwirtschaftliche Betriebe. Was wollen die

Bündnisgrünen gegen das Bauernsterben tun?

Ich halte die Agrar-Entwicklung für äußerst schädlich für unsere Region und unser Land. Für den Doppelzentner Hafer erhält der Erzeuger in diesem Jahr noch sage und schreibe 15 DM, ja für den Doppelzentner, Ihr hört richtig. Dafür kann man gerade mal 3 Brote kaufen.

Wir Verbaucher lassen uns immer mehr von Agarfabriken und Lebensmittelmultis abhängig machen, wir essen Produkte die radioaktiv bestrahlt, gentechnisch verändert und unter Bedingungen angebaut werden, die Boden und Trinkwasser nachhaltig schädigen. Wir müssen für die Landwirte erstmal ordentliche Erlöse durchsetzen. Wenn landwirtschaftliche Produkte einen gerechten Preis erhalten, dann können auch wieder mehr Kräfte in der Landwirtschaft arbeiten. Für die meisten Bauern hat die Chemisierung des Anbaus keinerlei Perspektive gebracht. Die Lebensmittel müßten deshalb nicht teurer werden, wenn gleichzeitig mehr Wert auf gesunde vollwertige Ernährung gelegt wird, wenn frische Lebensmittel aus der Region direkt eingekauft werden und

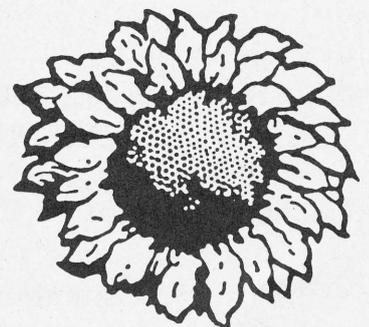
nicht täglich Fleisch auf dem Teller liegt, das noch dazu aus Massentierhaltung stammt. Gesunde Lebensmittel und gesundes Wasser müssen sich alle Menschen leisten können.

GB: Peter Kühn kommt nicht in den Bundestag! Warum macht er sich eigentlich den Streß?

Das hat mich ein Reporter des Süddeutschen Rundfunks auch gerade gefragt. Also zuerstmal zum Streß: es ist in der Tat sehr arbeitsaufwendig, oft mehrmals jeden Tag Veranstaltungen zu haben, Plakate zu kleben, Lobby-Anfragen zu beantworten und vieles andere mehr. Das bedeutet, da ich ja auch noch meinen Unterricht ordentlich vorbereite, Elternabende mache korrigiere etc., einen 19-Stunden Tag. Ich habe mich vor meiner Kandidatur mit der Familie beraten und erst dann angenommen. Der Reiz liegt für mich darin, daß ich bis zum 16. Oktober die wichtigen Bereiche verstärkt darstellen kann, an denen ich auch sonst arbeite: Gewerkschaftspolitik, Menschenrechtsarbeit, Ausstieg aus der Atomkraft und nicht zuletzt auch Kulturpolitik. Ich kandidiere aus der

berechtigten Sorge für diese Welt, die "wir von unserern Kindern nur geliehen haben". Mehr als zwei Drittel der Welt sind von Hunger, Armut und ökologischer Verwüstung geprägt. Wälder schrumpfen, Wüsten dehnen sich aus, die Ozonschicht nimmt ab, der Treibhauseffekt zu, die Wasser-verseuchung wächst, Pflanzen- und Tierarten verschwinden. Eine Milliarde Menschen hungert. Elend, Krieg, Katastrophen, rassistische Gewalt und Diktaturen zwingen Millionen Menschen zur Flucht. Hauptverantwortung dafür tragen die Industrieländer des Nordens, also auch die Bundesrepublik. Ich bin davon überzeugt, daß wir ein gutes Programm haben, damit der ökologische Umbau der Gesellschaft beginnen kann.

*GB: Wir danken Dir für
das Gespräch
(Das Gespräch führte M.
Suske für den Grünen
Boten)*



Hochwasser

Hanna hat Zeit, sie ist
zuhaus
Arbeiten geht sie nicht
mehr
Das Wasser ist fort, zur
Türe raus
Heizölgeruch, es atmet
sich schwer

Garten voll Schlamm,
sie war stolz auf ihn
Die Flut kam reißend in
der Nacht
Küche voll Wasser bis
oben hin
Sie hat nichts mehr
nach draußen gebracht

Armut ist stumm
Die da droben reden
nur
Armut ist stumm
Hilfe bleibt aus

Und als das Wasser
abgelaufen war
Und die Katastrophe im
Radio kam
Und die Möbel standen
vorm Haus
Da kamen Plünderer
vorgefahren

Blick aus'm Fenster,
allabendlich
Bei jedem Regen liegt
sie wach
Trägt den Waschkorb
unterm Küchentisch
Hundertmal unters
Dach

Armut ist stumm
Die da droben reden
nur
Armut ist stumm
Hilfe bleibt aus

Versicherung zahlt, ein
Bruchteil, ja
Ihre Firma verlagert in
die Slowakei
Von der Abfindung ist
nix mehr da
Bei der Post sind nur
Rechnungen dabei

Nachbar ist Anwalt, er
klagt für sich
Hat die Mauer um sein
Grundstück erhöht
Könnt ich nur zu Hanna
sagen, wehre dich
Weil es doch so nicht
weiter geht

Armut ist stumm
Die da droben reden
nur
Armut ist stumm
Hilfe bleibt aus

Peter Kühn

Thema Supermarkt

Große Unzufriedenheit
macht sich in
Wiesenbach seit dem
Sommer bemerkbar
wegen der fehlenden
Einkaufsmöglichkeiten
für Lebensmittel und
andere im Haushalt
nützliche Dinge.
Insbesondere viele
Hausfrauen vermissen
das Warenangebot des
seit Juli geschlossenen
Spar-Geschäftes, und
überdies die angenehme
Einkaufsatmosphäre bei
Frau Wirlach.

Dem Vernehmen nach
kann es noch gut ein
Jahr dauern, bis der
neue Supermarkt im
Ortszentrum seine
Pforten öffnet. Der
Mißstand wird also
anhalten. Denn auch die
Bemühungen mancher
Wiesenbacher Einzel-
handelsgeschäfte, ihre
Warenpalette zu
erweitern, vermögen es
nicht, die entstandene
Lücke zu schließen.
Immer wieder wird in
diesem Zusammenhang
die Frage gestellt,
inwieweit der Bürger-
meister und der
Gemeinderat dafür
verantwortlich zu
machen sind.
Nach den Bestim-
mungen der Ortsbau-
satzung, die die Be-
bauung im alten
Ortskern regelt, ist der
Betrieb auch eines

großen Supermarkts rechtlich zulässig, egal wie Bürgermeister und Gemeinderat zu einem solchen Vorhaben stehen. Sie haben auch nicht zu entscheiden, welche Firmenkette letztlich den Markt betreibt, und ob es dort beispielsweise frische Back- und Fleischwaren gibt. Einfluß nehmen können sie allenfalls auf die Rahmenbedingungen, z.B. auf den vollständigen Nachweis der vorgeschriebenen Parkplätze.

Es ist allerdings kein Geheimnis, daß Bürgermeister Kaiser und die Mehrheit des Gemeinderats der Ansiedlung eines Supermarkts in Wiesenbach ausdrücklich positiv gegenüberstehen.

Die GRÜNEN teilen diese Haltung nicht. Die Filialeröffnung einer Supermarktkette in unserem Ort stellt einen schwerwiegenden Eingriff in die gewachsene, dörfliche Einzelhandelsstruktur dar, dessen Ergebnis offen ist. Die Nischen für die Wiesenbacher Geschäftsleute werden jedenfalls enger. Der direkten Konkurrenz mit einer Supermarktkette können sie nicht gewachsen sein.

Die GRÜNEN wollen aber diese Einkaufsmöglichkeiten erhalten wissen. Sie stellen ein Stück Lebensqualität

dar mit den verschiedenen persönlichen Serviceleistungen, die sie ihrer Kundschaft bieten.

Frau Wirlach hat für ihr Geschäft jedenfalls keine vernünftige Perspektive mehr gesehen, und ihren Laden deshalb zu einem für sie günstigen Zeitpunkt geschlossen.

Ausgerechnet die SPD-Fraktion, die sich seit Jahren für einen großen Markt im Ortszentrum einsetzt, zeigt sich jetzt davon tatsächlich überrascht.

Bürgermeister Kaiser muß sich in diesem Zusammenhang die Kritik gefallen lassen, daß er nicht frühzeitig das Gespräch mit Frau Wirlach gesucht hat. Vielleicht hätte sich der derzeitige Versorgungsengpaß so vermeiden lassen.

Weil der Supermarkt sowieso nach Wiesenbach kommt und weil durch die Schließung des Spar-Marktes jetzt tatsächlich eine Versorgungslücke entstanden ist, arbeiten die GRÜNEN im Gemeinderat allerdings trotzdem gemeinsam mit den anderen Fraktionen daran, aus dieser Ansiedlung das bestmögliche für unseren Ort zu machen. Wir befürworten unter diesen Umständen den Bau des geplanten kleinen Wohn- und Geschäftszentrums das

zusammen mit dem Supermarkt entstehen soll.

H.L. Nöllenburg



in eigener Sache:

Wir wollen Ihnen auch weiterhin den "Grünen Boten" viermal im Jahr kostenlos zukommen lassen und Sie aktuell über kommunalpolitische Ereignisse informieren.

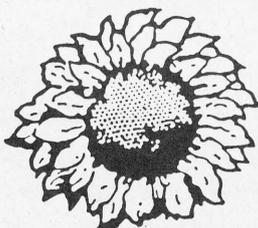
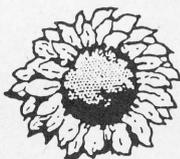
Dazu brauchen wir Geld. Zwischenzeitlich haben sich die Herstellungskosten beträchtlich erhöht und wir haben beschlossen einen Teil dieser Kosten über Anzeigen zu finanzieren. Deshalb haben wir heute zum ersten Mal Anzeigen in unseren "Grünen Boten" aufgenommen. Der "Grüne Bote" wird in allen Haushalten verteilt.

Haben Sie Interesse auch im "Grünen Boten" zu inserieren, so wenden Sie sich an die Redaktion. (siehe Impressum)
Die Wissebacher Griene

Sport Shop **STILLER** Wiesenbach

Ihr **Ausstattungs- und Servicepartner** für:
Teamsport
Radsport
Wintersport
sowie Sportswear

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 12.30 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen



IMPRESSUM

IMPRESSUM "DER GRÜNE BOTE"
Zeitung der GRÜNEN Wiesenbach
V.i.S.d.P.

Ingrid Hofmann
Panoramastr.40
69257 Wiesenbach



Auflage: 1250

Die Meinung der Autoren stellt nicht in jedem Fall die Auffassung der Redaktion dar

Wir führen

AURO

...die
konsequenten
Naturfarben.

Information und
Beratung in der

Kornblume

Neckarstr.5 69151 Neckargemünd
Tel. 06223 72777



Keine Alternative zum Staudamm in der "Brühl" ?

Aufgrund der Hochwässer im Dezember 1993 und Juni 1994 steht für uns Bündnisgrüne fest, daß es höchste Zeit ist, effektive Maßnahmen gegen derartige Katastrophen hier in Wiesenbach einzuleiten. Wir sind allerdings noch nicht davon überzeugt, ob ein 170 Meter langer Damm, der ca. 1,6 Mio DM kosten soll, tatsächlich die einzige geeignete, umweltfreundlichste sowie kosten-günstigste Möglichkeit ist, solchen Ereignissen zu begegnen. Dies vor allem, nachdem in der neu erschienenen Broschüre "Der Biddersbach", herausgegeben von der BUND- Ortsgruppe Wiesenbach und dem Geographischen Institut der Universität Heidelberg, aufgezeigt wird, daß es Alternativen zu solch einem Damm geben könnte.

Hier ist die Rede von mehreren kleinen Rückhalteflächen mit niedrigen Dämmen, die den selben Schutz wie ein Riesendamm bieten könnten und sich besser in die Landschaft eingliedern würden. Man erwartet diesbezüglich in Kürze noch ein Forschungsergebnis, das zur Zeit

von Mitarbeitenden des Geographischen Instituts ausgearbeitet wird und aufzeigen soll, daß mehrere kleine Vorhaben auf das gesamte Biddersbachgebiet verteilt einen effektiven Sediment- und Hochwasserrückhalt bieten kann und somit ein Hochwasserrückhaltebecken vor Wiesenbach überflüssig wird. Der Gemeinderat hatte sich laut Tagesordnung in seiner Sitzung am 08.09.94 mit der "Genehmigungsplanung zur Einleitung eines wasserrechtlichen Verfahrens" zu beschäftigen. Auf Nachfrage der Grünen beim anwesenden Fachmann vom Wasserwirtschaftsamt wurde deutlich, daß es für einen schnellstmöglichen Hochwasserschutz zwar zunächst sinnvoll ist, das wasserrechtliche Verfahren zum Bau des Dammes in der "Brühl" einzuleiten, eine endgültige Entscheidung über dieses Projekt jedoch zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden kann.

Um so mehr erstaunte es, in den Gemeindepapieren vom 16.09.94 zu lesen, daß die Hochwasserrückhaltung "Brühl" einstimmig beschlossen sei. Das ist nicht die Wiedergabe des Beschlusses, der

in der Sitzung gefaßt wurde.

Die Einleitung eines wasserrechtlichen Verfahrens ist der notwendige erste Schritt, der getan werden muß, um zu prüfen, ob dieser Hochwasserdamm von wasserrechtlicher und wasserrechtlicher Seite überhaupt genehmigungsfähig ist.

Eine Entscheidung zum Bau des Hochwasserrückhaltebeckens in der "Brühl" konnte somit bei der Entscheidung im Gemeinderat nicht gefaßt werden und ist auch nicht gefaßt worden.

Die Entscheidung der zuständigen Behörden über das wasserrechtliche Verfahren wird auf alle Fälle ca. ein Jahr dauern. In dieser Zeit gilt es, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern kostengünstigere und umweltverträglichere effektive Maßnahmen gegen drohende Hochwässer in Wiesenbach zu prüfen.

Markus Bühler,
Gemeinderat



Hinweis: Die Broschüre: "Der Biddersbach" ist bei Banken, Sparkasse und im Rathaus zu DM 3,00 erhältlich.

Zur Kerweredd '94

Die Wissebacher
Kerweborscht, do kon
mer net liege
kenne sau gut dichte,
bis sich die Balke biege.

Des Johr hawwe se sich
unsern Öllegurk
vorgenumme
un sin dabei uff de
letschte Scheißdreck
kumme.

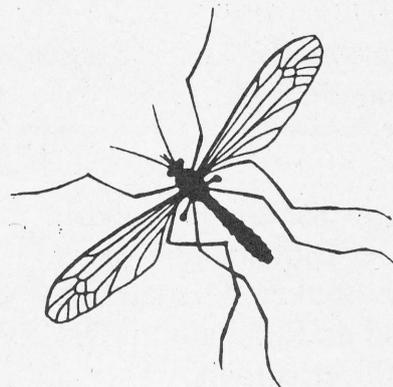
Wann der bloß sei
Schnittgut fun dahom
uff sei Wiss naus firt,
do wärd er vun denne
glei dabbisch
ogschmiert.

Der onzigge Troscht,
der uns do bleibt,
a on Kerweborscht hot
in der Natur sei Freid.

Die Buuwe, mer kanns
kum glawe,
tun a in der Natur rum
lafe.

Was do passiert seä si
net so genau,
denn selbscht do drauße
sinn se maischtens blau.

So, jetzt hawwe si ihr
Fett
un mir freie uns uff die
nägscht Kerweredd.



TERMINE:

- 11.10.1994 Diskussion:
"Die politische
Auseinandersetzung mit
der PDS", mit dem
Bundestagskandidat
Peter Kühn und einem
Vertreter der PDS, 20
Uhr, Griechische
Weinstube,
Neckargemünd
- 12.10.1994 "3.Welt"
mit Peter Kühn, 20
Uhr, Schützenhof in
Bammental
- 13.10.1994 Stand
Bündnis 90/ Die
Grünen vor Getränke
Kern in Wiesenbach,
BT-Kandidat Peter
Kühn steht Rede und
Antwort,
16-18 Uhr
- 16.10.1994 ab 18 Uhr
treffen sich die
Wiesenbacher Grünen
im Stehwagen

Die Gemeinderäte von Bündnis 90/ Die Grünen:

*Ludwig Nöllenburg,
Schillerstr. 52, Tel.
46740

* Markus Bühler,
Hauptstr. 53, Tel.
46807

Nach dem
überragenden
Kommunalwahlergebnis
von über 20%
überreichten zwei
Wiesenbacher Frauen
den strahlenden
Gemeinderäten
dekorative
Lorbeerkränze.

